

## 3, 2, 1, Meins?

**Besitz**, die tatsächliche Herrschaft über eine Sache. Er ist vom Eigentum zu unterscheiden, das die rechtliche Zuordnung einer Sache zu einer Person ausdrückt. Trägt jemand z. B. seinen Koffer mit sich, ist er gleichzeitig Eigentümer und Besitzer. Wird ihm der Koffer gestohlen, bleibt er zwar Eigentümer, die tatsächliche Herrschaft und damit den Besitz am Koffer hat aber der Dieb. Eigentum ist ohne Besitz und Besitz ist ohne Eigentum möglich. Der Mieter einer Wohnung ist als Besitzer vom Eigentümer zu unterscheiden. Besitz erlangt man durch die willentliche tatsächliche Gewalt über eine Sache

© 1993-2003 Microsoft Corporation. Alle Rechte vorbehalten. Aus Microsoft Encarta Enzyklopädie

Gehören unsere Dinge rechtlich uns? Wem gehört rechtlich die Welt, das Universum? Dem Menschen der es erobert?

Gott hat uns die Welt mit allen Pflanzen, Tieren und Schätzen anvertraut. Wir besitzen es - das heißt wir haben eine gewisse Gewalt darüber. Wir können entscheiden was mit uns, mit unserem Geld, Besitztümern, unserer Zeit passiert und wir haben einen Einfluss auf unsere Mitmenschen.

Die Frage ist wie setzen wir diese Dinge ein. Zu unserem eigenen Spaß? Befriedigen wir unseren Sammlertrieb damit, Hab und Gut anzuhäufen? Oder setzten wir unser Geld für andere ein- so wie es Jesus gesagt hat:

### Die Gefahr des Reichtums («Der reiche Jüngling«)

17Und als er sich auf den Weg machte, lief einer herbei, kniete vor ihm nieder und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich tun, damit ich das ewige Leben ererbe? 18Aber Jesus sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als Gott allein. 19Du kennst die Gebote: »Du sollst nicht töten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugnis reden; du sollst niemanden berauben; ehre Vater und Mutter.« 20Er aber sprach zu ihm: Meister, das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf. 21Und Jesus sah ihn an und gewann ihn lieb und sprach zu ihm: Eines fehlt dir. Geh hin, verkaufe alles, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm und folge mir nach!

Markus 10,17-21

In der Apostelgeschichte steht wie die Mitglieder der Urgemeinde ihre Besitztümer untereinander aufgeteilt haben- alles gehörte allen.

### Die Gütergemeinschaft der ersten Christen

32Die Menge der Gläubigen aber war ein Herz und eine Seele; auch nicht einer sagte von seinen Gütern, dass sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemeinsam.33Und mit großer Kraft bezeugten die Apostel die Auferstehung des Herrn Jesus, und große Gnade war bei ihnen allen. 34Es war auch keiner unter ihnen, der Mangel hatte; denn wer von ihnen Äcker oder Häuser besaß, verkaufte sie und brachte das Geld für das Verkaufte 35und legte es den Aposteln zu Füßen; und man gab einem jeden, was er nötig hatte.

Apostelgeschichte 4,32-37

Diese Gemeinde kann ein Vorbild für uns sein. Denn die Erfahrung der Gemeinde zeigt, dass es gut ist den Besitz an Gott abzugeben. So wird auch der ärmste materiell von der Gemeinschaft Gottes getragen und braucht sich nicht so viele Sorgen zu machen.

Mit unserem Besitz für Gott und nicht für uns selber zu leben heißt nicht, dass man sofort seinen ganzen Besitz anderen vor die Haustür setzten muss. Es heißt, dass wir unseren Besitz anderen bedürftigen zur Verfügung stellen, ihn so einsetzen, dass er anderen Menschen hilft, ihnen gut tut. Z.B. können wir unser Auto unseren Laptop, unsere

Kochkünste, Seelsorgeerfahrung, Verwaltungs-Know How, unsere kostbare Zeit, alle möglichen Begabungen und Besitztümer, die wir haben für Gemeindegzwecke einsetzen. Wir können die Dinge, die wir besitzen an andere Menschen die sie dringend brauchen und an die Gemeindegarbeit ausleihen.

Jesus sagt auch, dass wir uns nicht um Essen, Trinken und Hab und Gut sorgen sollen, denn er wird das für uns tun, wenn wir ihm alles abgeben:

### **Vom Schätzesammeln und Sorgen**

19Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen und wo die Diebe einbrechen und stehlen. 20Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo sie weder Motten noch Rost fressen und wo die Diebe nicht einbrechen und stehlen. 21Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz. 22Das Auge ist das Licht des Leibes. Wenn dein Auge lauter (klar) ist, so wird dein ganzer Leib licht sein. 23Wenn aber dein Auge böse ist, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis sein! 24Niemand kann zwei Herren dienen: Entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird an dem einen hängen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. 25Darum sage ich euch: Sorgt nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung? 26Seht die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr als sie?

Matthäus 6,19-25

Dies ist auf keinen Fall ein Zwang von Gott. Aber ein sehr weiser und gut gemeinter Ratschlag - zu unserem eigenen Wohl. Viel Geld und Besitz verführt und macht blind für Liebe zu Gott und den Mitmenschen. Die Schönheit der Dinge an sich geht dabei verloren, man kann sie nicht mehr genießen weil man süchtig nach ihnen ist und ständig daran denkt wie man sich noch mehr und noch bessere Dinge beschaffen kann. Wenn wir aber alle Dinge an Gott abgeben, verliert der Geiz die Gewalt über uns, denn wir leben dann nicht mehr für uns selber sondern für Gott. Die Liebe gewinnt wieder Raum in uns und Gott lässt uns klarer sehen. Und wir werden merken, dass es genau das ist was uns wirklich gut tut: Mit unserem Besitz für Gott und nicht für uns selber zu leben.

*Josua Richebächer (josua.r@web.de)*